

Seidel in Wien.

6224. **Ghilain v. Sembyze, G.**, Lehrbuch der Geometrie f. den 4. Jahrg. der k. k. Cadeten-Institute etc. gr. 8. In Comm. Geh. * 27 N \mathcal{A}

Springer in Berlin.

6225. **Gottbelf, Jerem.**, gesammelte Schriften. Ausg. letzter Hand. 14. u. 15. Halbbd. br. 8. Geh. à * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A} ; Belimp. à * $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}

Zsteinhausen in Hermannstadt.

6226. **Ackner, M. J.**, Mineralogie Siebenbürgens, m. geognost. Andeutungen. gr. 8. 1855. Subscr.-Pr. 2 \mathcal{A} 12 N \mathcal{A} ; Ladenpr. 3 \mathcal{A}
6227. **Grimm, J.**, statistisch-topographische-politische-Gerichts- u. Finanz-Karte des Grossfürstenth. Siebenbürgen. qu. gr. Fol. $\frac{2}{3}$ \mathcal{A} ; color. 1 \mathcal{A} ; auf Leinw. u. in Carton 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
6228. — die politische Verwaltung im Grossfürstenth. Siebenbürgen. 1. Bd. gr. 8. Geh. 1 \mathcal{A}
6229. **Romers, K.**, die Landes-Konkurrenz f. die Reichsstraßen in Siebenbürgen. gr. 8. Geh. $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
6230. **Söllner, J.**, Statistik des Grossfürstenth. Siebenbürgen. 1. Bd. gr. 8. Geh. 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}

B. Tauchnitz in Leipzig.

6231. **Collection of british authors.** Copyright edition. Vol. 372. gr. 16. Geh. * $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
Inhalt: Stowe, H. Beecher, Dred; a tale of the great dismal swamp. Vol. 1.

Voigt & Günther in Leipzig.

6232. **Chefs-d'oeuvre des classiques français avec commentaires choisis des meilleurs commentateurs augmentés de remarques par O. Fiebig et St. Leportier.** XII.: Le tartufe. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}

Voigt & Günther in Leipzig ferner:

6233. **Ollendorff, H. G.**, neue Methode e. Sprache in sechs Monaten lesen, schreiben u. sprechen zu lernen. Für das Englische zum Gebrauche der Deutschen bearb. Orig.-Ausg. gr. 8. In engl. Einb. $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
6234. — Schlüssel zu den Aufgaben in Obigem. Orig.-Ausg. gr. 8. Cart. $\frac{1}{2}$ \mathcal{A}
6235. **Schiller, F. v.**, der Parasit od. die Kunst, sein Glück zu machen. Lustspiel. Zum Uebersetzen in das Englische hrsg. v. Ch. Dickens jun. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ \mathcal{A}
6236. — dasselbe. Zum Uebersetzen in das Französische hrsg. v. O. Fiebig u. St. Leportier. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ \mathcal{A}

F. O. Wetzel in Leipzig.

6237. **Förster, E.**, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführg. d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 58. Lfg. Imp.-4. * $\frac{2}{3}$ \mathcal{A} ; Prachtausg. in Fol. * 1 \mathcal{A}
6238. **Gailhabaud, J.**, die Baukunst des 5—16. Jahrh. u. die davon abhängigen Künste. 6. Lfg. Imp.-4. baar * 16 N \mathcal{A}
6239. **Kenngott, A.**, Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1855. gr. 4. Geh. * 2 $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}
6240. **Stas, V.**, mittelalterliche Bauwerke nach Merian. 1. Hft. Lex.-8. * 1 $\frac{1}{3}$ \mathcal{A}

O. Wigand in Leipzig.

6241. **Nazionalitätsfrage**, die, in Oesterreich. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{6}$ \mathcal{A}
6242. **Rechtslexikon** f. Juristen aller teutschen Staaten; red. v. J. Weiske. 11. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Geh. * $\frac{2}{3}$ \mathcal{A} ; Belimp. * $\frac{5}{6}$ \mathcal{A}

Nichtamtlicher Theil.

Literarische Zustände und Buchhandel in Frankreich *).

Paris, 24. Aug. Es ist sonderbar, daß sich hier keine literarische Zeitung halten kann; die zahllosen Versuche, die man gemacht und oft mit großen Kosten verfolgt hat, sind alle mißlungen. Das Athenäum Français war nach dem Muster des englischen vor einigen Jahren von einer Gesellschaft von Gelehrten gestiftet worden, welche übernommen hatten, so lange Geld zuzuschießen, bis es hinlängliche Käufer gefunden hätte. Die Zahl von diesen stieg nach und nach, wenn ich recht berichtet bin, auf 800; aber es hätte 11 bis 1200 bedurft, und am Ende entleidete es den Stiftern, und so ist das Journal, das seinen Zweck sehr gut erfüllte, an die Revue Contemporaine übergegangen, welche aber ebenfalls wenig Lebenskraft in sich hat, wahrscheinlich weniger als das Athenäum. Die Revue des deux Mondes ist das einzige Journal dieser Art, das sich festgesetzt hat, aber man kann es kaum ein literarisches Journal nennen, sie spricht sehr wenig von Büchern; auch sie hat, ehe sie ihre Kosten bezahlte, 500,000 Fr. verzehrt, die sie freilich seitdem wieder reichlich gewonnen hat. Es ist fast unbegreiflich, wie wenig in Frankreich Bücher verkauft werden, und wie wenig folglich der Buchhandel geneigt und im Stande ist, etwas zu unternehmen. Schulbücher aller Art, juridische Werke, medicinische Bücher bezahlen sich allerdings, ebenso Erbauungsschriften; Werke berühmter Schriftsteller, wie die von Thiers, Mignet, Lamartine, werden sehr gut honoriert; von Tocqueville's neuestem Buche sind in drei Wochen 2000 Exemplare verkauft worden; aber eine Menge Bücher, welche in England und Deutschland sogleich Verleger finden würden, finden hier keinen, und können nur auf Kosten der Verfasser, oder des Staats, oder einer Gesellschaft erscheinen.

Ich will ein Beispiel von dem Unterschiede geben. Ein französischer Officier, Namens Ferrier, der lange in persischen Diensten gestanden, hat seine Reise von Bagdad durch Persien und Afghani-

stan geschrieben; das Buch ist unterhaltend und belehrend; er hatte Abenteuer aller Art, reiste wie ein Eingeborner, wurde von den Afghanen lange gefangen gehalten und am Ende nach Persien zurückgeschickt — kurz, es ist eine Reisebeschreibung von ungewöhnlichem Interesse. Er schickte seine Handschrift von Indien heraus, und wünschte hier gedruckt zu werden; allein es war unmöglich, einen Buchhändler zu finden, aber in England fand es keine Schwierigkeit. Murray ließ die Handschrift übersetzen, Rawlinson schrieb Anmerkungen dazu, Arrowsmith machte die Reisekarte, und das Buch ist erschienen, und wird ohne Zweifel Murray für seine Auslagen gut bezahlen, während man hier 250 Exemplare verkauft hätte, welche den Druck nicht bezahlt haben würden.

Vor dreißig Jahren erschienen hier Uebersetzungen aller englischen Reisebeschreibungen von einiger Wichtigkeit, und fanden ein Publicum; jetzt ist nicht daran zu denken. Damals war ein neues Buch, ein Artikel in der Revue Française oder im Globe eine Art von Ereigniß, von dem man in Gesellschaft reden hörte. Die Zeitungen wissen gegenwärtig kaum, mit was sie ihre langen Spalten ausfüllen sollen, und wenn die Streitigkeiten mit dem Univers über ein apokryphes Wunder oder eine mittelalterliche Theorie sie nicht am Leben erhielten, so weiß ich nicht, wie sie erscheinen könnten; man sollte daher glauben, sie würden sich mit Literatur beschäftigen und ihren Lesern bekannt machen, was hier und im Auslande erscheint; aber offenbar fühlen die Leser kein Bedürfnis dazu, denn nichts ist seltener, als die Anzeige eines Buches, und die Ausnahmen von dieser Regel, die man trifft, sind fast einzig dem zuzuschreiben, daß ein Schriftsteller einen Freund bei der Redaction hat, oder sonst ein indirectes Interesse darunter steckt.

Nur das Journal des Débats macht davon eine Ausnahme; es ist von Anfang an ein halbliterarisches Blatt gewesen, und im Grund ebenso viel für das Ausland als für Frankreich geschrieben; auch hat es viel weniger Abnehmer als die Zeitungen, welche die Hälfte ihres Raumes mit den abgeschmacktesten Feuilleton-Romanen

*) Aus der Allg. Ztg.